

Warum entstand dieser Wettbewerb und dieses Buch ?

Das Firmenmotto "Wir erden die Cloud" und das runde Jubiläum, waren der Anlass den SpaceNet Award ins Leben zu rufen.

Der Begriff „Cloud“ wird von Fachzeitungen fast täglich erwähnt, doch wer weiß was eigentlich dahinter steckt, was die Cloud für Vorteile bringt oder auch welche Gefahren. Der Kreativ-Wettbewerb hatte dazu beigetragen, dass sich die Menschen mit „der Cloud“ auseinandersetzen, sich darum Gedanken machten und sich dem Thema annähern. Was kann die Cloud? Was bringt mir die Cloud? Was verändert die Cloud?

Alle Ideen wurden in einem kreativen Kunstwerk eingefangen und umgesetzt. So entstand die Idee zum Buch!

Titel: Mond, lieber guter Mond!

Autor: Walter Dannehl

Künstlername: Kamikazeflieger

Gestern Nacht habe ich geträumt, der Mond liegt in meinem Bett.

Ja, der Mond. Er rollte, kullerte, purzelte von seinem Wolkensofa, die alte, knorrige Kastanie in meinem Hof hinunter über das Fensterbrett direkt in mein Bett hinein. Dort machte er es sich auf meinem Kissen bequem.

Aber Mond lieber, guter Mond, sagte ich. Wo bitte soll ich denn schlafen? Ich habe gar keinen Platz neben dir. Du bist viel zu dick. Nein, hier kannst du nicht schlafen!

Der Mond schaute mich aus seinen blauen Augen an. Du hast Recht, ich bin zu dick. Aber ich komme wieder, wenn ich abgenommen habe, sagte er und rollte geradewegs den umgekehrten Weg über das Fensterbrett, die alte knorrige Kastanie in meinen Hof hinauf zurück auf sein Wolkensofa. Von dort her strahlte er goldgelb wie eine Pfannekuchen mit verschmitztem Grinsen zu mir herunter.

—

Am nächsten Tag rutschte der Mond wieder von seinem Wolkensofa, die alte, knorrige Kastanie in meinem Hof hinunter über das Fensterbrett direkt in mein Bett hinein.

Dort machte er es sich bequem und räkelte sich zufrieden unter meiner Bettdecke. Aber immer wenn er sich drehte und er drehte sich oft, zog er mir die Decke weg und ich fror erbärmlich.

Aber Mond, lieber guter Mond sagte ich, du bist immer noch zu dick und die Bettdecke ist viel zu klein für uns beide. Ich friere. Nein, hier kannst du nicht schlafen!

Der Mond schaute mich aus seinen blauen Augen an. Du hast Recht, ich bin immer noch zu dick. Aber ich komme wieder, wenn ich abgenommen habe, sagte er und rutschte geradewegs den umgekehrten Weg über das Fensterbrett, die alte knorrige Kastanie in meinem Hof hinauf zurück auf sein Wolkensofa. Von dort her lächelte er zu mir herunter.

Am nächsten Tag flog der Mond im Schlepptau einer Sternschnuppe wieder von seinem

Wolkensofa die alte, knorrige Kastanie in meinem Hof hinunter über das Fensterbrett direkt in mein Bett hinein.

Dort machte er es sich bequem und räkelte sich zufrieden unter meiner Bettdecke. Jetzt hatten wir beide genügend Platz. Aber immer wenn er sich drehte und er drehte sich oft, stach er mich mit seinen Spitzen.

Aber Mond, lieber guter Mond, sagte ich, du tust mir weh mit deinen Sichelspitzen. Nein, hier kannst du nicht schlafen!

Der Mond schaute mich aus seinen blauen Augen an. Er sagte nichts und kletterte geradewegs den umgekehrten Weg über das Fensterbrett, die alte knorrige Kastanie in meinem Hof hinauf zurück auf sein Wolkensofa. Von dort her schaute er zu mir herunter.

Am nächsten Tag kam der Mond nicht von seinem Wolkensofa die alte, knorrige Kastanie in meinem Hof hinunter über das Fensterbrett direkt in mein Bett hinein und mein Bett war kalt und leer.

Ich schaute aus dem Fenster und es war kein Mond zu sehen. Nur ein paar Sterne glitzerten am Himmel und eine einsame Sternschnuppe fiel hinab.

Ob er jetzt wohl beleidigt ist der Mond, der liebe Mond?